

## KÖLN

## Ein Abbild der Wirklichkeit

Schon seit der Kinderzeit, als er eine Lego-Bahn besaß, ist Benno Hanses begeisterter Modelleisenbahner. Im heutigen Rundschau-Gespräch erklärt er Bernd Imgrund, was ihn und seine Vereinskameraden an Modelleisenbahnen so interessiert – und dass solche Bahnen kein Spielzeug sind.

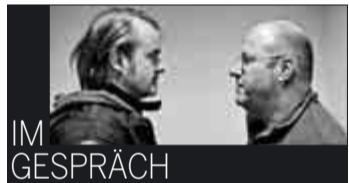
Auch im Aufenthaltsraum der Kölner Modelleisenbahner dreht sich alles um das Hobby. Bahnposter, Zugutensilien und Miniaturen schmücken die Wände, und zum Interview nimmt man stilgerecht in Sitzen der schweizerischen Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn Platz. Erster Klasse, selbstverständlich.

**Ist eine Modelleisenbahn ein Spielzeug für große Jungs?**

Eigentlich nicht, eine Modelleisenbahn ist kein Spielzeug. Für uns geht es darum, ein Abbild der Wirklichkeit zu schaffen.

**Aber sobald der Knopf gedrückt ist, glänzen die Äugelchen.**

Ja klar, das ist eben das, was uns antreibt: dass die Züge fahren, teilweise auch richtig nach



IM GESPRÄCH

Fahrplan, und dass alles rundherum stimmt.

**Werden Sie dafür manchmal belächelt?**

Nicht mehr. Früher haben viele in meiner Umgebung gesagt: Das ist Kinderkram. Aber wir machen ja hin und wieder Besucherwochenenden. Dann lade ich diese Leute ein, und dann staunen die nur noch, statt uns zu belächeln.

**Wie gehen Sie mit solchen Frotzeleien um?**

Das kann ich gut wegstecken, ehrlich. Wenn die Leute erst mal mitbekommen, was hier an Wissen und Arbeit dahintersteckt, dann bekommen die auch ein anderes Verständnis dafür.

**Und wie sehen Sie die berühmten Dackel- und Kaninchenzüchter?**

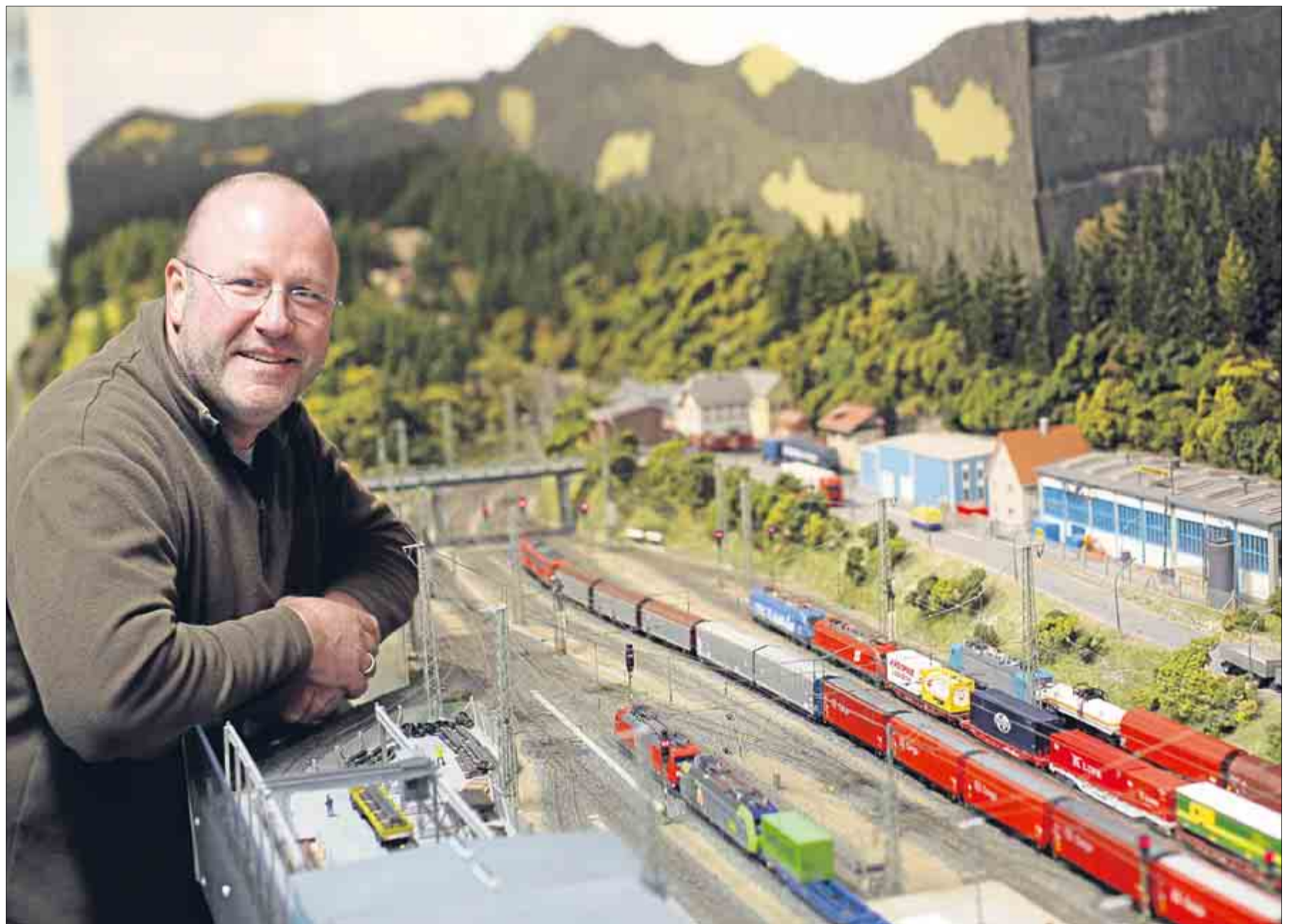
Das sind Hobbys wie alle anderen. Wenn man in so etwas eintaucht, entwickelt man eben Interesse und Engagement. Ein Hobby, meine ich, sollte vor allem der Entspannung dienen.

**Was hat es hier bei Ihnen mit der Schwarzwaldbahn zwischen Hausach und Triberg auf sich?**

Als wir in Mülheim eingezogen sind, mussten wir unsere alte Bahn in Deutz in den Container kloppen, die war leider nicht zerlegbar...

**Da ging's mit der Kettensäge zur Sache, habe ich gelesen. Und danach flossen die Tränen.**

Genau so war das damals, ja. Und dann mussten wir uns also nach einer neuen Hausbahn umsehen. Der Modellbahner mag normalerweise Berge, wegen der landschaftlichen Abwechslung. Berge haben zudem den großen Vorteil, dass man Tunnel bauen kann. Und



Die Landschaft darf bei der Modellbahn nicht zu kurz kommen, sagt Benno Hanses. Bei seinem Verein hat er Platz genug. (Foto: Schmulgen)

da haben wir uns eben für diesen interessanten Abschnitt zwischen Triberg und Hausach entschieden.

**In Triberg gibt es die berühmten Wasserfälle. Was ist da für Sie und Ihre Kollegen noch interessant?**

Zum einen verfügt Hausach über einen richtig großen Bahnhof, das war reizvoll. Und zum anderen liegt Triberg mehr im Tal, da hat man Gefälle.

**Welche Ära stellen Sie dar?**

Wir haben uns für die späten 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts entschieden. Da lagen noch relativ viele Gleise, während das heute doch schon ziemlich zurückgebaut ist.

**Folgen Sie da nicht der Realität und bauen auch zurück?**

Nein. Wir bleiben bei unserem Zustand. Und es ist ja auch so: Je mehr Gleise, desto spannender der Fahrbetrieb, den ich darstellen kann. Da will man sich nicht im Nachhinein wieder beschneiden.

**Warum nicht 1880 statt 1980? Das wäre doch noch nostalgischer.**

Hätten wir auch machen können, aber für den Zeitraum stellt die Industrie nicht so viel her. Richtig lückenlos wird es eigentlich erst ab 1950. Und es kommt ja nicht nur auf die Züge an, sondern auch auf die Gebäude und Menschen drumherum. Auch das sollte historisch stimmen.

**Wie penibel sind Sie da?**

Ach, es gibt selbstverständlich auch Anlagen aus den 1950er Jahren, auf denen ICEs fahren. Für mich ist das völlig in Ordnung, was soll's.

**Den Essayisten Fritz J. Raddatz hat man 1985 als Feuilletonchef der „Zeit“ gefeuert, weil er Goethe an den Frankfurter Bahnhof dichtete. Obwohl dort damals noch gar keine Züge fuhren.**

(lacht) Nein, so streng sind wir nicht.

**Bastelt Ihr Verein letztlich seit der Gründung 1960 am Hausacher Bahnhof?**

Nein, in Deutz stand noch ein Modell des deutsch-schweizerischen Grenzverkehrs mit einem gemeinsamen Kopfbahnhof. Betriebstechnisch ist ein so Kopfbahnhof – siehe Stuttgart 21 – hochinteressant. Schon wegen der vielen Weichen und der notwendigen Rangiermanöver.

**Und bevor Sie anfangen zu frickeln, wird recherchiert?**

Wenn man eine neue Anlage in Angriff nimmt, dann steht einem viel Arbeit bevor. Da werden zunächst einmal Reisen und Fotos gemacht, zahllose historische Quellen ausgewertet und so weiter. Man versucht, möglichst alles herauszubekommen: wo welche Signale standen, wie ein Hügel geschwungen ist und welche Gebäude damals schon vorhanden waren.

**Wie wichtig ist die Landschaft im Vergleich zum eigentlichen Modellzug?**

Absolut ebenbürtig! Beim Vorbild ist ja auch erst die Landschaft da, und später kommen die Gleise und Bahnen hinzu. Die Crux des heimischen Modellbahners ist: Er hat zu wenig Platz in seinem Hobbyraum. Und dann verlegt er so viele Gleise, dass die Landschaft zu kurz kommt.

**Gehört es zum Modellbahner, dass er selber Hand anlegt?**

Die echten Bastler werden immer weniger, das sind eher die Alten. Es ist aber auch völlig in Ordnung, wenn man die Details neu kauft, das Angebot ist groß und auch halbwegs preisgünstig.

**Ihre Zunft legt Wert auf den Maßstab 1:87. Könnten Sie mit Ihren Bahnen überall fahren?**

Ja, der Maßstab herrscht in den allermeisten Ländern vor. Früher allerdings gab es das Problem, dass die Industrie die Wagen im Maßstab 1:100 statt 1:87 baute, die waren also zu kurz. Deshalb brauchte man immer zwei Modelle, die dann zersägt und maßstabsgerecht zusammengeleimt wurden.

## ZUR PERSON

**Benno Hanses** wurde 1961 in Köln geboren. Als er drei Jahre alt war, zog die Familie nach Vogelsang, wo Hanses auch heute noch wohnt. Nach der Mittleren Reife machte er eine **Ausbildung zum Modellschreiner** und arbeitete anschließend einige Jahre in einem Betrieb für Autoteile. 1984 schließlich wurde er **Feuerwehrmann**.

Seiner Leidenschaft aus Kindheitstagen, der Modelleisenbahn, ist Benno Hanses bis heute treu geblieben. Der **Vorsitzende der Modelleisenbahn-Freunde Köln** ist zum zweiten Mal verheiratet und hat einen Sohn (22) aus erster Ehe. (img)

[www.modelleisenbahnfreunde-koeln.de](http://www.modelleisenbahnfreunde-koeln.de)

**Ihnen reichen heutzutage Stichsäge und Lackpinsel?**

Nein, damit ist es bei weitem nicht getan. Ich muss mich mit Architektur befassen, mit Landschaftsbau, Statik, Elektrik und Elektronik. Auf unserer Anlage hier können 70 Züge verkehren, da muss man schon einen gewissen Plan haben, um das zu organisieren.

**Haben Sie schon als Kind mit Modellbahnen gespielt?**

Ja, bei mir ging's mit der Legobahn los: Weiße Plättchen, blaue Schienen und eine batteriebetriebene Lok. Und von meinem ersten Lehrgeld habe ich mir dann eine Startpackung der Spurweiten gekauft.

**Andere holen sich davon eher ein Mofa.**

Ja, aber ich wollte die Bahn, das war mir wichtig! Irgendwann erzählte mir mein Händler dann vom Deutzer Modellbahnclub. Und als ich da zum ersten Mal auflief, war mir klar, wohin ich wollte.

**Der Fußballverein war keine Option?**

Ich komme ja aus Vogelsang...

**... wo man eher Kappesköpfe rollt als Lederbälle...**

(lacht) Genau, aber einen Fußballverein gab es natürlich auch. Meine Eltern waren jedoch so katholisch, dass sie meinten, man dürfe sich sonntags nicht schmutzig machen. Benno und Ball, das geht bis heute nicht.

**Braucht man für solch ein Hobby eigentlich eine intakte Ehe?**

Ich bin tatsächlich gerade wieder frisch verheiratet. Aber die erste Ehe wurde nicht etwa ge-

schieden, weil ich Modellbahner bin. (lacht) Allerdings denke ich, für jedes Hobby, das man ernsthaft betreibt, braucht man einen verständnisvollen Partner.

**Wie wichtig ist hier in der Clubgemeinschaft das „Schwaad-Eck“, also die Theke, neben der wir hier gerade sitzen?**

Sehr wichtig. Das ist unser soziales Zentrum und war bei der Renovierung als erstes fertig. Da treffen wir uns, tauschen uns aus und lösen Problemchen.

**Kölsch oder Schwarzwälder Tannenzäpfle?**

Nein, nein, wir trinken hier gutes Kölsch!

**Stimmt der Eindruck, dass Modellbahner fast ausschließlich männlich sind?**

Frauen sieht man in unseren Kreisen wohl als Fans, aber kaum als Bastler. Das muss wohl daran liegen, dass unser Hobby so viel mit Technik zu tun hat.

**Vererbt sich diese Leidenschaft denn zumindest auf die männlichen Nachkommen?**

(lacht) Nein, in meinem Fall jedenfalls nicht. Mein Sohn hat zwar als Kind mit seiner Bahn wunderbar gespielt, aber irgendwann war es dann auch vorbei. Und jetzt ist der schon 22, das kommt wohl auch nicht wieder.

Auf das Gespräch folgt eine Führung durch die Modellhallen. Überall werkeln Clubmitglieder herum, feilen an kleinsten Details, und irgendwann fährt sogar eine Bahn los. Von Hausach nach Triberg.